

Kulturell Alternatives Zentrum Einbeck (KAZE)

1. Organisation / Selbstverwaltung

Die Trägerschaft übernimmt der m.u.t.i.g. e.V.. Die Satzung des Vereins findet in allen Belangen Anwendung.

In einem regelmäßig stattfindenden Nutzer*innen Plenum werden alle Entscheidungen in einem basisdemokratischen Verfahren mit 2/3 Mehrheit getroffen, außer es betrifft rechtliche bzw. haftungsrelevante Angelegenheiten. Hieran dürfen und sollen nach Möglichkeit alle Interessierten und Aktiven teilnehmen. Auf diesem Plenum sind in der Regel Vertreter*innen aller Gruppen, die das KAZE in irgendeiner Form nutzen. Auf dem Nutzer*Innen Plenum werden Beschlüsse getroffen und die im Kulturzentrum anfallenden Arbeiten und deren Ausführung koordiniert.

Entscheidungen über Vergabe der Räumlichkeiten und Anfragen von Gruppen, die bisher nicht im Kulturzentrum aktiv waren, werden besprochen. Sollte es Bedenken von Nutzer*innen gegen eine Gruppe/Person geben, wird dieses Bedenken öffentliche thematisiert. Wir sind bemüht eine hierarchiefreie und offene Diskussionskultur vorzuleben und gemeinsame Lösungen zu erarbeiten.

2. Gestaltung und Betrieb

Das Leben im Kulturzentrum entsteht durch die Menschen, die es aktiv nutzen und gestalten. Von Arbeitsgruppen oder Einzelpersonen organisiert, soll das Zentrum ein Ort für regelmäßige Veranstaltungen und Treffen sein. Außerdem dient es als Informations- und Anlaufstelle für alle politisch interessierten Menschen und lokal aktiven Gruppen. Die Verantwortung für den jeweiligen Betrieb übernimmt die veranstaltende Gruppe oder Person. Das Kulturzentrum möchte individuelle, selbstbestimmte Arbeit verschiedenster Aktionsformen und Gruppen möglich machen.

Alle Gruppen und Personen, die die Räume nutzen, sind dem Nutzer*innen Plenum rechenschaftspflichtig. Egal ob Ausstellungen, interkulturelles Lernen, Bildungsangebote, Lesungen, Workshops, Partys, Konzerte (den räumlichen Möglichkeiten angemessen) oder was auch immer der oder die Einzelne tun will – der individuellen Kreativität sind alle möglichen Freiheiten offen. Änderungswünsche, Ideen und Anfragen können auf dem Nutzer*innen Plenum eingebracht werden.

3. Finanzierung

Um als unkommerzielles und selbstverwaltetes Projekt auf Dauer bestehen zu können, ist es nötig, dass dieses finanziell auf eigenen Beinen steht. Nur so ist die dauerhafte Unabhängigkeit und Entscheidungsfreiheit von Institutionen wie Stadt, Kirche, etc. gewährleistet.

Über Einnahmen durch öffentliche Veranstaltungen, Spenden und Mitgliedsbeiträge des Vereins m.u.t.i.g. e.V. von dessen aktiven Mitgliedern sowie Fördermitgliedern, sollen die anfallenden Kosten (Miete, Strom, Heizung, etc.) gedeckt werden.

In dem regelmäßig stattfindenden Nutzer*innen Plenum werden finanzielle Ausgaben und Einnahmen diskutiert, und über Maßnahmen entschieden, wie fehlendes Geld aufgebracht werden kann. Um Projekte realisieren zu können, kann der Verein Fördergelder beantragen. Wenn um Spenden geworben wird, soll im Nutzer*innen Plenum entschieden werden wo diese angefragt werden, um Spenden zu vermeiden,

die Mitglieder*innen des Vereins mit ihren gesellschaftlich/moralischen Vorstellungen nicht vereinen können.

Das Zentrum, sowie alle darin stattfindenden Veranstaltungen finden auf unkommerzieller Grundlage statt, d. h. sie dienen zur Deckung der Kosten des KAZE Betriebes. Kein Mitglied wird sich mit Veranstaltungen persönlich in finanzieller Hinsicht bereichern. Über evtl. Überschüsse entscheidet das Nutzer*innen Plenum. Die Preisgestaltung für Eintritt und Getränke sind immer auf kostendeckender Basis zu kalkulieren. Grundsätzlich sollte versucht werden, die Preise so niedrig wie möglich zu halten, um die Zugänglichkeit für alle Bevölkerungsschichten zu gewährleisten. Alle anfallenden Arbeiten werden, wenn möglich, von den Mitgliedern ehrenamtlich erledigt.

4. Prinzipien

Aktiv werden kann jede/jeder, der sich mit den Zielen des Vereins identifizieren kann. Ausgeschlossen hiervon sind jegliche menschenverachtende Einstellung wie Rassismus, Nationalismus, Antisemitismus, Homophobie, Sexismus oder andere diskriminierenden Einstellungen.

Näheres regelt die Hausordnung oder das Awareness Konzept für das KAZE bzw. den dort stattfindenden Veranstaltungen.

Alkohol, Drogen und Rauchen sind in den Räumen des KAZE nicht erlaubt. (Alkohol in Ausnahmen bei angemeldeten Veranstaltungen/Partys)

5. Zusammenarbeit und soziale Verantwortung

Die Zusammenarbeit der verschiedenen Gruppen und Personen soll auf gegenseitigem Respekt und Toleranz basieren. Wir verstehen das Zentrum als Ort sozialen Lebens. Dies bringt immer eine gewisse Verantwortung für die Einzelnen mit sich. Als Verein wenden wir uns gegen jede Art von Diskriminierung. Das Kulturzentrum versteht sich als Ort für alle Interessierten, die Verlangen nach alternativer und kritischer Kultur und Politik haben, die sich abseits einer profitorientierten Gesellschaftsordnung und intellektuellen Stagnation bewegt, und die Verwendung für ihre Ideen künstlerischer, kultureller oder politischer Aktivität suchen.

Das Kulturzentrum soll Raum für alle Menschen sein, in dem sich jede/r frei bewegen kann. Unterdrückung, Bevormundung und Hierarchien erfahren wir in unserem Alltag genug. Im Kulturzentrum wollen wir im Umgang untereinander darauf achten, dass wir dies vermeiden. Gemeinsam setzen wir uns über ökonomische, nationalistische und soziale Ausgrenzmechanismen hinweg und versuchen Gegenstrategien zu entwickeln, um als Teil der gesellschaftlichen Entwicklung diese kritisch zu reflektieren und Ansatzpunkte für Alternativen zu finden. Exemplarisch sind dabei die Mitarbeit und Ideenentwicklung aller Beteiligten, um eine Auseinandersetzung mit gesellschaftsrelevanten Problemen zu ermöglichen. Jeder Mensch, der sich unter diesen Grundprinzipien wiederfinden kann, ist willkommen sich bei uns einzubringen und mitzugestalten.